

Der Wald ist voller Wörter

Das Sprachkonzept des Waldkindergartens Cremlingen

Sprache und Bewegung werden in vielen Bildungsplänen als wesentliche Bildungsbereiche genannt, aber nebeneinander behandelt. Wir halten eine Verknüpfung beider Bereiche für elementar wichtig. Sprache und Bewegung haben eine expressive, aber auch eine instrumentelle Funktion – sie sind Medium der Mitteilung und des Ausdrucks und ebenso Werkzeug des Handelns. Kindliche Entwicklung ist als Einheit von Wahrnehmen, Handeln, Fühlen und Denken zu verstehen. Sie ist geprägt durch die Merkmale der Selbstwirksamkeit und Eigenaktivität, die sich sowohl in der Bewegungsentwicklung des Kindes als auch in seiner Sprachentwicklung äußert. Der aktive Gebrauch der Sprache – im Dialog mit Erwachsenen und mit Kindern – ist entscheidend für den Erwerb sprachlicher Kompetenzen.

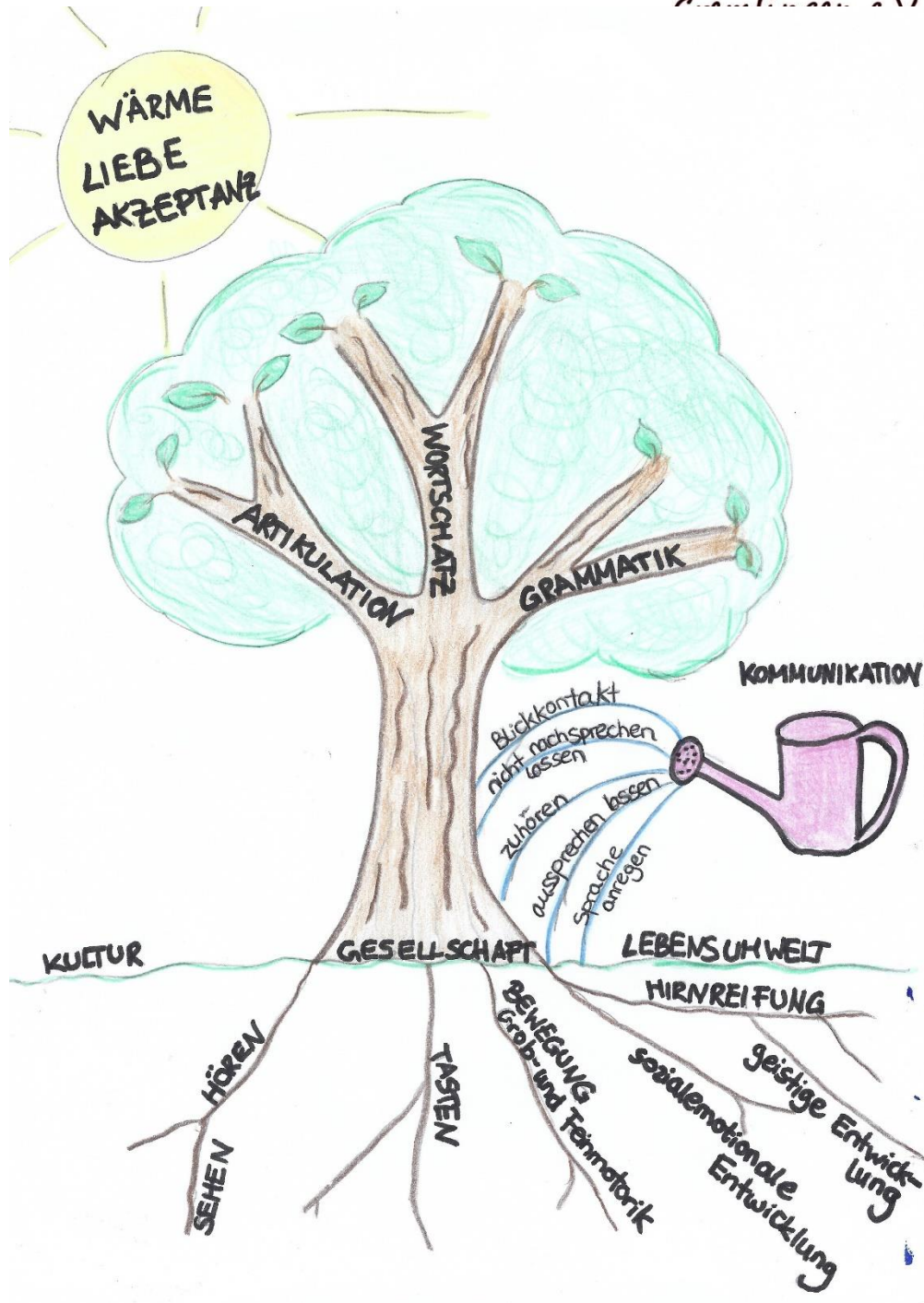
Kinder erleben durch ihre körperlichen Aktivitäten, dass sie selbst imstande sind, etwas zu leisten, ein Werk zu vollbringen. Sie erleben in Bewegungshandlungen, dass sie Verursacher bestimmter Effekte sind, dass sie eine Wirkung hervorrufen und diese auf sich selbst zurückführen können. Sprachkompetenz wie auch die Kompetenz der körperlichen Aktivität sind die Grundlagen für den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes. Beides wird in unserem Waldkindergarten *natürlich* in den Alltag integriert.

Aber was gehört alles zur Sprachentwicklung? Das folgende Schaubild eines „Sprachbaumes“, in Anlehnung an den Sprachbaum von Wolfgang Wendlandt, symbolisiert die Einflussfaktoren auf die Sprachentwicklung von Kindern.





Waldkindergarten
Gauting 2011



Angelehnt an den Sprachbaum von Wolfgang Wendtland, aus "Sprachstörungen im Kindesalter. Materialien zur Früherkennung und Beratung"



Kaum ein anderer Ort bietet Kindern so viele natürliche Sprachanlässe wie die freie Natur. Sprachanlässe bezeichnen den ganzheitlichen Prozess unserer Sprache. Hierzu gehören das aktive und isolierte Sprechen sowie das Zuhören und das Kommunizieren. Im Gegensatz zu festen Sprachanlässen, die einem Ritual entsprechen, bietet der Aufenthalt im Wald immer wieder wechselnde Sprachanlässe. Dabei entwickeln die Kinder auf eine natürliche, völlig ungezwungene Art und Weise eine eigene Gesprächskultur. Ein hohes Mitteilungsbedürfnis der Kinder untereinander fördert diesen Prozess.

Das Thema Sprachbildung - Sprachförderung ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit und spiegelt sich in unseren täglichen Abläufen wider. Hier unterscheiden wir zwischen festen und wechselnden Sprachanlässen, die natürlich ineinandergreifen:

Feste Sprachanlässe:

- Persönliche Begrüßung (Kontaktaufnahme)
- Morgenkreisrituale mit Erzählrunden nach Bedarf der Kinder
- Besprechung des Tagesablaufes
- Reime, Lieder, Fingerspiele, Tischsprüche
- Bewegungslieder
- Bewegter Morgenkreis im Winter
- Das Geschichtenspielen im Sinne eines „Bodentheaters“
- Musikalische Früherziehung
- Gezieltes Material zur Sprachförderung
- Silben klatschen / hüpfen etc.



- Quatschgeschichten mit ausgedachten Wörtern der Kinder
- Besuch des Figurentheaters „Fadenschein“

Wechselnde Sprachanlässe:

- Freispiel
- Dialoge mit den Kindern, die durch offene Fragestellungen geprägt sind
- Definition von Waldmaterial, entweder durch Phantasienamen und/oder den wissenschaftlichen Bezeichnungen, wobei wir Bestimmungsbücher zu Hilfe nehmen.
- Lesen von Bilderbüchern, auch in Kleingruppen
- Beim Malen und Werken
- Zur Ruhe kommen und Geräuschen lauschen

Die Sprachentwicklung der einzelnen Kinder wird über die Bildungs- und Lerndokumentation „Baum der Erkenntnis“ und den Sprachentwicklungsbogen für Krippe und Kindergarten des Kea-Projektes Hildesheim dokumentiert. Jährliche Lernentwicklungsgespräche, in denen bei Bedarf auf eine pädaudiologische bzw. logopädische Überprüfung hingewiesen wird. Durch die enge Beziehung zu den Kindern und der gut geschulten MitarbeiterInnen können Sprachauffälligkeiten früh wahrgenommen werden. Im Team wird dies umgehend reflektiert und im Bedarfsfall mit den Eltern in Elterngesprächen thematisiert. Bei Bedarf werden auch Themen zur Sprachentwicklung – Sprachförderung an Elternabenden thematisiert.



Fortbildungen zum Thema Sprachbildung / Sprachförderung werden regelmäßig durch das Team wahrgenommen und bei verschiedenen Fachkräftetreffen oder Kooperationstreffen mit den für uns zuständigen Schulen thematisiert. Des Weiteren reflektieren wir unseren eigenen Sprachgebrauch.

Unsere alltagsintegrierte Sprachförderung ergänzen wir gezielt durch Kleingruppenangebote, die wir durch eine zusätzliche Fachkraft an einem Vormittag in der Woche ermöglichen können.

Kindern und Eltern anderer Kulturen und mit anderen Herkunftssprachen sind herzlich willkommen. Wir haben eine offene und respektvolle Haltung diesen Menschen und ihrer Erstsprache gegenüber und erwarten dies auch von der gesamten Elternschaft.

Literatur:

- Niedersächsisches Kultusministerium: „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“, 2005
- Niedersächsisches Kultusministerium: „Sprachbildung und Sprachförderung“, 2011
- Michael Godau: „Der Wald ist voller Wörter. Ganzheitliche Sprachförderung in der Natur“, Verlag an der Ruhr, 2009
- „Wie Kinder sprechen lernen Entwicklung und Förderung der Sprache im Elementarbereich“, Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales (Hrsg.), Juni 2002
- Renate Zimmer: „Handbuch Sprachförderung durch Bewegung“, Herder Verlag 2009

